



bildung
bringt's
Vorarlberg
unser Land

VIelfalt
MAGht
SCHULE 

Eine Initiative des Landes im Rahmen der Weiterentwicklung
der Schule der 10- bis 14-Jährigen

www.vorarlberg.at/schulpreis

Der Vorarlberger Schulpreis 2017
Die Preisträgerschulen



VIelfalt MAGht SCHULE



Unter dem Motto „Vielfalt macht Schule“ wurde heuer erstmals der Vorarlberger Schulpreis verliehen. Insgesamt 20 Schulen haben sich beworben. Neun sind in die Endrunde gekommen und wurden mit einem Haupt- oder Anerkennungspreis geehrt.

Mit dem 1. Vorarlberger Schulpreis möchten das Land Vorarlberg und der Landesschulrat für Vorarlberg gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der Industriellenvereinigung Vorarlberg Schulen vor den Vorhang holen, die mit innovativen Konzepten und erfolgreicher Praxis überzeugen und damit Vorbild für andere sein können. In drei Kategorien – Grundstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II – wurden jeweils ein Hauptpreis im Wert von 3.000 Euro sowie zwei Anerkennungspreise im Wert von jeweils 1.000 Euro vergeben.

Als Grundlage für die Auswahl der neun Schulen dienten die umfangreichen schriftlichen Bewerbungen in sechs Qualitätsbereichen. Zudem mussten sich die Schulen im Rahmen eines zweitägigen Schulbesuchs einer unabhängigen Jury stellen. Diese war beeindruckt, mit viel Engagement und Begeisterung es Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, Eltern und außerschulischen Partnern gelingt, sich immer wieder neue Ziele zu setzen und ihre Schule gemeinsam zu verbessern. Mit diesen Impulsen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur landesweiten Schulentwicklung in Vorarlberg.

Grundstufe

Volksschule Ludesch

Seite
06



Volksschule Feldkirch-Tisis

Seite
08



Volksschule Hard Markt

Seite
09



Sekundarstufe I

Mittelschule Höchst

Seite
10



Mittelschule Bürs

Seite
12



Mittelschule Hard Markt

Seite
13



Sekundarstufe II

Handelsakademie und Handelsschule Lustenau

Seite
14



Polytechnische Schule Dornbirn

Seite
16



Landesberufsschule Dornbirn 2

Seite
17





Mit dem 1. Vorarlberger Schulpreis wollen wir erfolgreiche und beispielgebende Lernkonzepte in den Mittelpunkt stellen, damit sie Vorbildwirkung erzeugen und zu einer lebendigen Unterrichtsarbeit beitragen. Allen Schulen, die sich beteiligt haben, danke ich für das großartige Engagement im Sinne der jungen Generation und des Lern- und Bildungsstandorts Vorarlberg.
Landeshauptmann Mag. Markus Wallner



Viele Schulen in unserem Land stellen sich mit interessanten und innovativen Ansätzen den Herausforderungen unseres Bildungssystems. Doch nicht immer ist der Raum dafür gegeben, diese Leistungen der Verantwortlichen entsprechend anzuerkennen. Ich denke, dass wir mit dem Schulpreis auch den Schülerinnen und Schülern ein Umfeld bieten, das zu deren persönlicher Förderung und Entwicklung beiträgt. Wir wollen Engagement über das Übliche hinaus bewusst sichtbar machen und weitere Schulen und deren Verantwortliche zur Nachahmung motivieren.

Hans Peter Metzler
Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg



In Vorarlberg gibt es viele Schulen, an denen engagierte Lehrpersonen hervorragende pädagogische Arbeit leisten, immer wieder neue Antworten auf aktuelle Herausforderungen finden und die Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Bedürfnissen fordern und fördern. Der Vorarlberger Schulpreis macht diese Entwicklungsprozesse öffentlich, damit Schulen in Vorarlberg voneinander lernen können. Ich danke allen Schulen für ihre Teilnahme und gratuliere den neun nominierten Schulen.

Landesrätin Dr. Bernadette Mennel
Amtsführende Präsidentin des Landesschulrats für Vorarlberg



Die Vorarlberger Wirtschaft und Industrie braucht qualifizierte Fachkräfte und ist damit auf ein gutes Kindergarten- und Schulsystem angewiesen. Darum wollen wir mit dem Vorarlberger Schulpreis besonders engagierte und innovative Schulen und Schulprojekte vor den Vorhang holen und wertschätzen. Ein positiver Wettbewerb um die besten Unterrichtskonzepte kann maßgeblich zur Weiterentwicklung eines effizienten zukunftsträchtigen Schulsystems beitragen. Die tollen Leistungen der Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler können so positives Beispiel für andere Schulen sein.

Mag. Martin Ohneberg
Präsident der Industriellenvereinigung Vorarlberg

DAS MACHT GUTE SCHULE AUS

Die Grundlage für die Vergabe des Vorarlberger Schulpreises sind sechs Qualitätsbereiche, die ein umfassendes Verständnis von Schulbildung zum Ausdruck bringen.

Lernergebnisse & Leistung



Schülerinnen und Schüler werden durch die Vermittlung von fachlichen und persönlichen Kompetenzen auf die Teilnahme am Leben vorbereitet. Gemessen an der Ausgangslage werden besondere Leistungen in Kernfächern, Kunst, Sport, bei Projekten, Wettbewerben etc. erreicht.

Organisation & Führung



Die Organisationsstrukturen sind nachvollziehbar und ermöglichen ein gutes Zusammenwirken aller Mitglieder der Schulgemeinschaft. Mit einer transparenten und zielorientierten Personalführung und -entwicklung werden die Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler ernst genommen.

Unterrichtsqualität



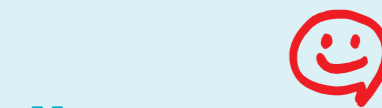
Mit einem strukturierten, herausfordernden Unterricht, lernförderlichem Klima, transparenter Leistungsbeurteilung und angemessener Lebensnähe bietet die Schule eine anregende Lernumgebung sowie die Möglichkeit zu eigenverantwortlichem Lernen für alle Schülerinnen und Schüler.

Außerschulische Beziehungen



Die Schule sucht regelmäßigen Kontakt und aktiv gestaltete Kooperationen mit Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Einrichtungen des lokalen und regionalen Umfelds und pflegt Beziehungen mit der Gemeinde, Vereinen, Betrieben sowie Absolventinnen und Absolventen.

Verantwortung



Der achtungsvolle Umgang miteinander, gewaltfreie Konfliktlösung und der sorgsame Umgang mit Dingen wird im Alltag verwirklicht. Mitwirkung und demokratisches Engagement, Eigeninitiative und Gemeinnutzen werden im Unterricht, in der Schule und darüber hinaus gefördert.

Umgang mit Vielfalt




Im Sinne der Chancengerechtigkeit wird produktiv mit der kulturellen und sprachlichen Herkunft, mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen etc. der Schülerinnen und Schüler umgegangen. Die Schule nutzt die individuelle Vielfalt als Potenzial für eine umfassende Bildung.

Hauptpreis

VOLKSSCHULE LUDESCH



Als Antwort auf die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft setzt die Volksschule Ludesch bewusst auf altersdurchmisches und individualisiertes Lernen in allen Klassen. Durch die Altersmischung übernehmen die 170 Kinder immer wieder neue Rollen im Klassenverband und lernen, gegenseitig Verantwortung zu übernehmen.

 **Schulentwicklung auf höchstem Niveau**
170 Schülerinnen und Schüler | 19 Lehrpersonen

Als Simone Kots 2009 die Schulleitung übernahm, setzte ein unvergleichlicher Schulentwicklungsprozess ein, an dem heute alle Lehrpersonen aktiv beteiligt sind. Dieser Weg verlief nicht immer friktionsfrei. Doch mit hoher Überzeugungskraft, Professionalität und persönlichem Engagement ist es gelungen, dass die gesamte Schulgemeinschaft, Eltern und Gemeinde fest hinter dem Konzept steht, dessen Grundlage eine starke Beziehungskultur bildet. Auch die Schülerinnen und Schüler erzählen begeistert von der erfolgreichen Zusammenarbeit über Alters- und Lerngrenzen hinweg. Die positiven Rückmeldungen von weiterführenden Schulen und Eltern sind ein weiterer Beweis, dass die Kinder am Ende der Schulzeit über ein hohes Maß an Eigenständigkeit verfügen und bestens für den weiteren Bildungsweg vorbereitet sind.

In einer anregenden Lernumgebung mit einer Fülle an frei zugänglichen und von den Lehrpersonen aufwändig erstellten Lernmaterialien werden die Kinder zu Eigenverantwortung und Selbständigkeit herangeführt. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder – von sonderpädagogischem Förderbedarf bis zur Hochbegabung – werden in der Planung stets berücksichtigt.

Die Unterrichtsqualität ist bestimmt von einer guten Balance zwischen gebundenen und offenen Lernphasen, die sowohl für lernstarke als auch lernschwächere Kinder eine fordernde und fördernde Umgebung schaffen. So wird jedes Kind zum Erfolg geführt.



Grundstufe

ZEICHEN
SETZEN
GEMEINSAM

Laudatio

Die Schulleitungsarbeit ist äußerst professionell und schließt eine konsequente Unterrichts- und Personalentwicklung mit ein. Als lernende Organisation verfügt die Schule über ein klares und verbindliches Fortbildungskonzept. Alle Beteiligten sind an Weiterentwicklung interessiert, arbeiten erfolgreich im Team zusammen und bringen sich nach ihren persönlichen Stärken engagiert ein.

Das gute Schulklima, das sich räumlich durch offene Klassentüren zeigt, und die herzliche Willkommenskultur sind überall spürbar und haben auch für die Eltern eine hohe Bedeutung. Dieser Zugang macht sich auch in aktiven Kooperationen mit dem Kindergarten, weiterführenden Schulen, der Gemeinde und dem sozialen Umfeld bemerkbar.



Laudatio

Die Volksschule Ludesch ist ein Paradebeispiel für stärkenorientierten Unterricht. Hier lernen nicht alle zur selben Zeit das Gleiche, sondern jedes Kind nimmt sein Lernen selbst in die Hand.

Die Lernentwicklung wird in einem Logbuch systematisch dokumentiert und auch für Eltern nachvollziehbar gemacht. Das Resultat sind bemerkenswerte Leistungsergebnisse und eine beeindruckende Schumatmosphäre.



VOLKSSCHULE FELDKIRCH-TISIS



Die Volksschule Feldkirch-Tisis hat es sich zu einer Hauptaufgabe gemacht, ihren 186 Schülerinnen und Schülern einen respektvollen Umgang mit anderen Menschen zu vermitteln. Der hohe Stellenwert eines guten Miteinanders kommt nicht von ungefähr. Die Schülerschaft umfasst unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Bildungshintergründe – eine Tatsache, die als große Lernchance gesehen wird. Das spürbar gute Schulklima ist eine Bestätigung für diese Haltung. Auch mit den Eltern wird eine offene Kommunikation gelebt.



Diversität als Lernchance begreifen
186 Schülerinnen und Schüler | 22 Lehrpersonen



Erst vor vier Jahren hat Susanne Speckle die Schulleitung angetreten. Seither hat sich schon einiges verändert – nur im Positiven, wie Lehrkörper, Eltern und außerschulische Partner betonen. Im Fokus stehen vor allem eine konsequente Personal- und Organisationsentwicklung, die eng mit dem Kollegium abgestimmt und ebenso rasant wie erfolgreich umgesetzt werden.



Die ersten beiden Schulstufen werden seit 2015 altersdurchmischte geführt. Die Kinder erfahren dabei ein stressfreies Lernen nach ihrem jeweiligen Lerntempo. Ein hoher Leistungsanspruch wird dabei nie aus den Augen verloren. Die alternative Leistungsbeurteilung mit Lernzielkatalog wird von Kindern und Eltern als wertvolle Rückmeldung über den Leistungsstand gesehen. In Abstimmung mit der Stadt Feldkirch wird eine gut funktionierende und pädagogisch sinnvolle Nachmittagsbetreuung angeboten.



Im klassenübergreifenden Projektunterricht, der mehrmals pro Jahr stattfindet, können die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Lernangeboten wählen. Zudem fördern Freifächer wie „Schreiben und Präsentieren“, „Forschendes Lernen“ etc. die individuellen Interessen der Kinder. Sowohl in den Klassen als auch in den Gängen finden sich anregende Lernumgebungen mit Lesecken und Rückzugsmöglichkeiten. Der freie Zugang zu Lernmaterialien unterstützt die Eigenverantwortung. Bewegungsaufgaben fließen regelmäßig in den Unterricht ein und belegen den ganzheitlichen Bildungsanspruch der Schule.

VOLKSSCHULE HARD MARKT



Vielfalt ist ein prägendes Merkmal der Volksschule Hard Markt. Hier lernen Kinder mit unterschiedlichen Deutschkenntnissen und kulturellen Hintergründen, mit und ohne besonderen Bedürfnissen, aber auch Flüchtlingskinder gemeinsam. Allen 335 Schülerinnen und Schülern mit ihren jeweiligen Voraussetzungen und Anforderungen gerecht zu werden, ist eine große Herausforderung, die vom Lehrkörper mit vollem Herzen unterstützt wird.



Beziehungsarbeit steht an erster Stelle
335 Schülerinnen und Schüler | 53 Lehrpersonen



Eine besondere Qualität der Schule liegt in der Beziehungsarbeit. Ein wertschätzender Umgang, bei dem immer das Kind im Mittelpunkt steht, wird von Schulleiterin Karin Dörner als wichtige Grundlage für eine gelingende Unterrichtsarbeit gesehen und vorgelebt. Zum positiven Schulklima tragen u.a. der wöchentliche Klassenrat und der monatliche Schülerrat bei, bei dem die Klassensprecherinnen und -sprecher mit der Schulleitung aktuelle Anliegen besprechen und aktiv in die Gestaltung der Schule einbezogen werden. Auch die Kommunikation zwischen Schule und Eltern ist lösungsorientiert und erfolgt auf Augenhöhe. Das pädagogische Konzept der Schule, das gemeinsam mit der benachbarten Mittelschule erstellt wurde, orientiert sich an der Altersdurchmischung. Alle Klassen werden stufenübergreifend geführt. Damit wird die Grundlage für einen optimalen Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder geschaffen. Der Schuleingang wird durch einen engen Austausch mit dem Kindergarten gut vorbereitet, sodass die Kinder tatsächlich von einer Hand in die andere übergeben werden.

Die Lernzielokumentation erfolgt in Form einer Schatzkiste oder eines Logbuchs. Darin halten die Schülerinnen und Schüler ihre Lernfortschritte fest, die sie am Ende jedes Semesters in einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern und der verantwortlichen Lehrperson eigenständig und selbstreflexiv präsentieren. Auch hier steht die Stärkenorientierung klar im Vordergrund, damit jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung gefördert wird.




Hauptpreis

MITTELSCHULE HÖCHST



Ein gemeinsam erarbeiteter Entwicklungsprozess über sechs Jahre hat das Lehren und Lernen an der Mittelschule Höchst grundlegend verändert. Merkmale dieser von Schulleiterin Gudrun Brunner getragenen und inzwischen auf allen Ebenen gefestigten Umgestaltung sind klare Teamstrukturen, ein durchgängiges Leistungskonzept und eine Pädagogik, die an den unterschiedlichen Startbedingungen jedes Kindes ansetzt.

 **Klare Teamstrukturen, hohe Differenzierung**
345 Schülerinnen und Schüler | 54 Lehrpersonen

Vielfalt zeigt sich in allen Klassen. Von insgesamt 345 Schülerinnen und Schülern sind 40 Prozent mit einer anderen Erstsprache als Deutsch aufgewachsen. Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf werden ebenso wie Flüchtlingskinder integrativ unterrichtet und speziell gefördert. Auch immer mehr leistungsstarke Kinder entscheiden sich bewusst für den Besuch der Mittelschule Höchst. Das ermöglicht eine optimale Durchmischung. Die Eltern sind überzeugt, dass wirklich jedes Kind bestmöglich auf die Zukunft vorbereitet wird.

Teamteaching, differenzierte Arbeitspläne und anregende Lernsettings gehören zum Standard. In sogenannten „Lernunits“ wird zudem fächer- und stufenübergreifend gearbeitet. Pro Schulstufe gibt es eine ganztägig verschränkte Klasse, die in der Erprobung neuer pädagogischer Konzepte eine Vorreiterrolle einnehmen und durch eine pädagogisch sinnvolle Rhythmisierung überzeugen.

Im Lernjournal werden die Fortschritte dokumentiert und jede Woche an die Eltern rückgemeldet. Die vorhandene Vielfalt wird durch einen starken Fokus auf überfachliche Kompetenzen und soziales Lernen in eine positive Kraft umgewandelt. Als Streitschlichterinnen und -schlichter, Klassensprecherinnen und -sprecher oder im Klassenrat übernehmen auch die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ein wertschätzendes Schul- und Klassenklima.



Sekundarstufe I

**ZEICHEN
SETZEN**
GEMEINSAM

Laudatio



Die Mittelschule Höchst überzeugt durch eine differenzierte Förderung von leistungsschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern, ein gut durchdachtes Ganztagsangebot und eine hohe Beziehungsqualität. In diesem Lebensraum können sich Heranwachsende intellektuell, sozial und kreativ entfalten und über sich selbst hinauswachsen.

Durch ein methodenreiches Zusammenspiel von Freiarbeit, gebundenem Unterricht und stufenübergreifender Projektarbeit gelingt es der Schule, den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Zur Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen kommen die anspruchsvolle Integration von Flüchtlingskindern sowie die Förderung von Begabten.



Laudatio

Bemerkenswert ist die klare Organisationsstruktur. Verantwortlichkeiten werden unter partizipativer Mithilfe des engagierten Kollegiums wahrgenommen. Dem multiprofessionellen Schulteam gehört u.a. eine Legasthenie- und Dyskalkulie-Trainerin an. Stufenteams besprechen regelmäßig die Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler und begleiten sie durch die gesamte Schulzeit.

MITTELSCHULE BÜRS



Die Mittelschule Bürs präsentiert sich nach dem 2013 fertiggestellten Umbau als architektonisches Schmuckstück und Vorzeigeprojekt in Sachen ökologischer Schulbau. Moderne Unterrichtsräume, Lernwohnlandschaften, neue Lehrerarbeitsplätze und gut ausgestattete Räume für die Ganztagsbetreuung ermöglichen es, dass der Raum als dritter Pädagoge von den 186 Schülerinnen und Schülern flexibel genutzt werden kann.

Der Bau folgt dem pädagogischen Konzept, das schon seit über 20 Jahren an der Schule umgesetzt wird und geprägt ist durch offene Lernformen, innere Differenzierung und die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die ganzheitliche Entwicklung von Wissen, Können, Kompetenzen und Werten.

Die Arbeit des Lehrkörpers ist in Teams organisiert. Jeweils drei Lehrpersonen sind für eine Klasse zuständig und decken gemeinsam fast den gesamten Unterricht ab. Dadurch entsteht eine persönliche und verantwortungsvolle Beziehung zu jeder Schülerin und jedem Schüler. Auf diese Weise können auch die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt werden. Die notwendige Abstimmung im Team fördert die kollegiale Zusammenarbeit und trägt zur Unterrichtsentwicklung bei. Geborgenheit und Wohlfühlen nehmen einen großen Stellenwert an der Schule ein. Entsprechend der Zertifizierung als UNESCO-Schule wird viel Wert auf einen friedlichen und freundlichen Umgang miteinander und dem sozialen Umfeld gelegt.



Lehren und Lernen mit Wohlfühlfaktor
186 Schülerinnen und Schüler | 27 Lehrpersonen



Das soziale Lernen wird durch einen wöchentlichen Klassenrat und ein Morgenritual gestärkt, das einen sanften Start in den Schultag ermöglicht. Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen, Bedürfnissen und Talenten begegnen sich auf Augenhöhe und lernen mit- und vor allem voneinander. Diese Haltung wird insbesondere von Schulleiter Bernhard Neyer und allen Lehrpersonen jeden Tag vorgelebt. So wissen auch die Eltern ihre Kinder an der Schule sehr gut aufgehoben.



MITTELSCHULE HARD MARKT



Ein starkes Gemeinschaftsgefühl kennzeichnet die Mittelschule Hard Markt. Die familiäre Atmosphäre ist sowohl im Kollegium als auch in den Klassen spürbar. Alle Schulpartner bestätigen einen respektvollen und achtsamen Umgang. Konflikte werden direkt angesprochen und einer Lösung zugeführt. Im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler, Probleme offen zu diskutieren und selbständig zu lösen.



Kooperatives Lernen durch Altersmischung
300 Schülerinnen und Schüler | 41 Lehrpersonen



Es ist vor allem Schulleiter Christian Grabher, der diese Schulkultur prägt und im Kollegium gefestigt hat. Die Pädagogik baut auf dieser Haltung auf. Durch einen ganzheitlichen Blick werden die individuellen Stärken und Talente aller Schülerinnen und Schüler gefördert, die sich in allen Belangen von ihren Lehrpersonen unterstützt fühlen. Dies wird auch durch die Organisationsstruktur sichergestellt. Fach-, Jahrgangs- und Klassenteams stimmen sich laufend ab und planen die Unterrichtsentwicklung.

Die Schule weist eine hohe Bereitschaft auf, neue Wege zu gehen. Durch tägliche Freiarbeitsphasen und die Arbeit im Lernbüro wird das selbstverantwortliche Lernen gestärkt. In den altersdurchmischten Klassen der ersten beiden Schulstufen steht das kooperative Lernen im Vordergrund. Die Lerndokumentation erfolgt mittels Logbuch, das auch als Kommunikationsinstrument mit den Eltern dient. Ergänzend werden in Kinder-Eltern-LehrInnen-Gesprächen die Stärken jeder Schülerin und jedes Schülers besprochen und die nächsten Lernziele vereinbart.

Die Schülerschaft ist stark heterogen. Fast die Hälfte der rund 300 Schülerinnen und Schüler haben eine andere Erstsprache als Deutsch. Hinzu kommen Kinder aus bildungsfernen Familien, mit Beeinträchtigungen oder sonderpädagogischem Förderbedarf. Diese Herausforderungen werden von allen Lehrpersonen konstruktiv angenommen und als Chance betrachtet. Bald wird die Mittelschule mit der benachbarten Volksschule in den gemeinsamen Neubau übersiedeln und das Konzept einer Schule der Sechs- bis 14-Jährigen noch konsequenter umsetzen können.



Hauptpreis

HANDELSAKADEMIE UND HANDELSCHULE LUSTENAU



Als kaufmännische Schule ist die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Lustenau stark mit der lokalen und regionalen Wirtschaft vernetzt. Durch verschiedene Ausbildungszweige wird versucht, den unterschiedlichen Bedürfnissen der 543 Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und hohe Anforderungen an sie zu stellen. Damit sind die Absolventinnen und Absolventen sowohl in der Arbeitswelt gefragt als auch auf ein Studium gut vorbereitet.

 **Schule mit starker Entwicklungsorientierung**
543 Schülerinnen und Schüler | 57 Lehrpersonen

Nach dem Umbau präsentiert sich die Schule technisch auf dem neusten Stand. E-Learning ist dank Smartboards und einer guten Computerinfrastruktur ein Schwerpunkt. In virtuellen Klassenräumen stehen Unterrichtsunterlagen, Lernhilfen etc. zur Verfügung. Smartphones werden aktiv in den Unterricht integriert. Im Rahmen von Übungsfirmen schnuppern die Jugendlichen in die berufliche Praxis und sammeln erste Geschäftserfahrungen.

Für Direktor Johann Scheffknecht ist es wichtig, den Lehrkörper frühzeitig in Schulentwicklungsmaßnahmen einzubinden. Eine offene Steuergruppe entwickelt ständig neue Ansätze. Nach der Erprobung von „Lesson Studies“ wird aktuell an einem pädagogischen Konzept, der Neugestaltung der Schuleingangsphase sowie am Modell „Handelsschule und Lehre“ gearbeitet. Eigenverantwortung und Partizipation werden gelebt. Mehrmals im Jahr tagt der Klassenrat, bei dem die Jugendlichen selber Lösungen für Probleme und Anliegen finden. Mit einem digitalen Zufallsgenerator wird versucht, alle Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einzubeziehen. Schon seit mehreren Jahren nutzen die Jugendlichen ein verpflichtendes Feedbacksystem an ihre Lehrpersonen, das auch tatsächlich zur Verbesserung des Unterrichts beiträgt.

Laudatio

Die Handelsakademie und Handelsschule Lustenau beeindruckt durch eine reflexive Schulführung und ein ausgeprägtes Bewusstsein für Fehlentwicklungen. Daraus resultiert eine starke Entwicklungsorientierung. Der Motor für diese permanente Weiterentwicklung ist eine offene Steuergruppe, an der alle Lehrpersonen mitarbeiten können. Auf diese Weise gelingt es der Schule, immer am Zahn der Zeit zu sein und das Kollegium partizipativ in die Schul- und Unterrichtsgestaltung einzubeziehen.



Sekundarstufe II

ZEICHEN SETZEN
GEMEINSAM

Laudatio


Auffallend ist das freundschaftliche Klima, das sowohl im Lehrkörper als auch in den Klassen wahrzunehmen ist. Als „Smarties“ übernehmen Schülerinnen und Schüler aus höheren Schulstufen Verantwortung für die ersten Klassen und stehen diesen als vertrauensvolle Ansprechpersonen zur Verfügung. Auch Instrumente wie der Klassenrat oder das Feedbacksystem sind gut verankert und werden von allen Seiten positiv beurteilt. All das führt zu einer familiären Schulgemeinschaft, in die auch die beiden Schulwarte und die Leiterin der Schulkantine wertschätzend eingebunden sind.



POLYTECHNISCHE SCHULE DORNBIRN



Jede Schülerin und jeden Schüler in den individuellen Fähigkeiten und dem Glauben an sich selbst zu bestärken und an das nächste Ausbildungsziel zu begleiten, wird von den Lehrpersonen der Polytechnischen Schule Dornbirn als wesentliche Aufgabe gesehen. Dieser Anspruch ist gekennzeichnet durch eine bemerkenswerte Beziehungsqualität, die stark von Schulleiter Elmar Rümmele geprägt wird.

 **Individuelles Coaching und Persönlichkeitsentwicklung**
250 Schülerinnen und Schüler | 26 Lehrpersonen



Die Lehrpersonen legen einen hohen persönlichen Einsatz und viel pädagogisches Feingefühl an den Tag, um für jeden Jugendlichen in nur einem Jahr eine passende Anschlussmöglichkeit in Form einer Lehrstelle oder eines weiterführenden Schulbesuchs zu finden. Durch ein individuelles Coaching-System werden die Schülerinnen und Schüler zusätzlich unterstützt und auch in der Persönlichkeitsbildung gefördert.



Nach einer Orientierungsphase werden die 250 Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fachbereichen auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet. Die Arbeit in den Holz- oder Metallwerkstätten ermöglicht es den Jugendlichen, ein praktisches Gespür für das Material zu entwickeln. Sie lernen, auf welche Fertigkeiten es im Beruf ankommt, und entwickeln dabei großen Ehrgeiz. In intensiver Zusammenarbeit mit zahlreichen Wirtschaftsbetrieben werden Schnuppertage und Exkursionen angeboten, die die Jugendlichen in ihrer Berufswahl unterstützen.



Die Diversität der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Leistungsfähigkeit, besondere Lernbedürfnisse, kulturelle und sprachliche Hintergründe wird von der Schule als Stärke begriffen. Kennenlernstage, Gewaltpräventionsworkshops, Projekte im Bereich politische Bildung und Partizipation sind die Basis für ein gutes Miteinander und einen verantwortungsvollen Umgang. Die Einbindung der Eltern, ein beeindruckendes Netzwerk mit zahlreichen außerschulischen Partnern und demokratische Mitsprachemöglichkeiten der Jugendlichen im Schulleben sind ebenfalls zentrale Eckpfeiler der Schulkultur.

LANDESBERUFSSCHULE DORNBIRN 2



 **Gemeinsam lernen für Schule und Beruf**
786 Schülerinnen und Schüler | 35 Lehrpersonen

An der Landesberufsschule Dornbirn 2 werden aktuell 786 junge Menschen im Rahmen der dualen Ausbildung für einen kaufmännischen oder gewerblichen Lehrberuf ausgebildet. Die Schülerschaft umfasst eine breite Altersgruppe von 16 bis 30 Jahren. Jugendliche mit Lernschwierigkeiten lernen hier gemeinsam mit Absolventinnen und Absolventen einer höheren Schule. Sie alle fühlen sich trotz ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen und Anforderungen gleichermaßen gut integriert und gefördert.

Dass sich die Schülerinnen und Schüler hier wohl fühlen und einen respektvollen und wertschätzenden Umgang erleben, ist ein wichtiges Anliegen von Schulleiter Martin Alfare. Das lebt er auch selbst vor – z.B. durch einen sehr persönlichen Kontakt und regelmäßige Konferenzen mit den Klassensprecherinnen und -sprechern. Aktuelle Themen, Probleme und Wünsche können so offen besprochen werden. Der Schulleiter ist gleichzeitig immer über die allgemeine Stimmungslage in den jeweiligen Klassen informiert.

Die Schule ist derzeit intensiv mit der Umstellung auf kompetenzorientierte Lehrpläne befasst. Das hat bereits Auswirkungen auf den Unterricht. Ein verpflichtendes Schülerfeedback an die Lehrpersonen ist bereits umgesetzt. Die Zusammenarbeit von pädagogischen Teams, fächerübergreifender Unterricht und das kollegiale Feedback sind im Entstehen. Der Wissenstransfer von Fortbildungen wird durch einen „Kurskiosk“ sichergestellt.



Eine enge Kooperation mit der Wirtschaft und insbesondere mit den Lehrbetrieben der Schülerinnen und Schüler ist ein Erfolgskriterium der Schule. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, Wünsche direkt aufzunehmen und das Ausbildungsangebot auf dem neuesten Stand zu halten. Der persönliche Kontakt zwischen Lehrpersonen und Lehrbetrieben sorgt dafür, dass beide Seiten gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung der Lehrlinge übernehmen und sie optimal in der Ausbildung unterstützen.



DIE SCHULPREIS- JURY

Auf Basis der schriftlichen Bewerbungsunterlagen wurden in jeder Kategorie die drei besten Schulen ausgewählt. Anschließend hat eine Jury mit Fachleuten aus dem deutschsprachigen Raum die Schulen besucht. Neben Gesprächen mit der Schulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen, Schülern, Eltern und außerschulischen Partnern nahmen die Jury-Mitglieder einen Vormittag lang am Unterricht teil und machten sich ein umfassendes Bild von jeder Schule.



Mitglieder der Fach-Jury



JOSEF BIEDERMANN
ehemaliger Schulleiter des
Liechtensteinischen Gymnasiums
in Vaduz, Liechtenstein



MANFRED HENSLER
Leiter der Robert-Gerwig-Schule
in Singen, Deutschland



UNIV.-PROF. DR. MICHAEL SCHRATZ
Dekan der School of Education der
Universität Innsbruck



LINUS SCHUMACHER
ehemaliger Prorektor des Berufs-
bildungszentrums Buchs, Schweiz



PROF. DR. CHRISTA URECH
Dozentin an der Pädagogischen
Hochschule St. Gallen, Schweiz

Beratende Mitglieder

KARIN ENGSTLER
Landesschulinspektorin der allgemein
bildenden Pflichtschulen in Vorarlberg

DI JOHANNES SCHWÄRZLER
Landesschulinspektor der
kaufmännischen Schulen in Vorarlberg

SIMMI WALIA, MSC
Amt der Vorarlberger Landesregierung

MMAG. MARTIN HARTMANN
Amt der Vorarlberger Landesregierung

MAG. DR. PETER THEURL
Institutsleiter an der Pädagogischen
Hochschule Vorarlberg

MAG. FRANZ-JOSEF WINSAUER
Landesschulinspektor der Landes-
berufsschulen in Vorarlberg

MAG. ELISABETH METTAUER-STUBLER
Landesschulrat für Vorarlberg



IMPRESSUM

Herausgeber: Amt der Vorarlberger
Landesregierung, Abteilung Schule
Landhaus, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 22105
schule@vorarlberg.at

www.vorarlberg.at/schule
Redaktion: Landesschulrat
für Vorarlberg, Bregenz

Grafik: go biq communication gmbh,
Dornbirn, www.gobiq.at

Fotonachweis: Land Vorarlberg / A. Serra
Druck: Amt der Vorarlberger Landesregierung
© Copyright 2017 beim Amt der
Vorarlberger Landesregierung
Bregenz, Mai 2017